Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Sportlerinnen und Sportler des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) stehen kurz vor der Saison 2014/15. Während die Rennrodler ihr Saison-Highlight mit den Weltmeisterschaften Mitte Februar im lettischen Sigulda fahren werden, starten die Bob- und Skeleton-Cracks des BSD Ende Februar und Anfang März bei den Heim-Weltmeisterschaften im sauerländischen Winterberg.
Im Rahmen seiner traditionellen Saisoneröffnungs-Pressekonferenz läutet der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) am 18. November in Herzogenaurach offiziell den die Wintersaison 2014/15 ein.

PRESSEMAPPE / Inhalt

Editorial BSD Präsident Andreas Trautvetter	Seite 02
Partner	Seite 03
Premiumpartner	Seite 04/05
Interview Thomas Schwab	Seite 06 - 08
Interview Christoph Langen	Seite 09 - 12
Interview Dirk Matschenz	Seite 13 - 15
Interview Norbert Loch	Seite 16 - 18
BSD - Ethik-Code	Seite 19
Termine 2014/2015 Bob	Seite 20
Termine 2014/2015 Skeleton	Seite 21
Termine 2014/2015 Rennrodeln	Seite 22
Statistik WM Bob	Seite 23 - 25
Statistik WM Skeleton	Seite 26 - 28
Statistik WM Rennrodeln	Seite 29/30
Statistik Weltcup Bob	Seite 31/32
Statistik Weltcup Skeleton	Seite 33
Statistik Weltcup Rennrodeln	Seite 34/35
Die WM-Bahn in Winterberg	Seite 36
Richard-Hartmann-Preis	Seite 37/38
Viessmann Nachwuchs-Trainerpreis	Seite 39
Bild-Archiv	Seite 40

Editorial / Andreas Trautvetter, Präsident BSD

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreunde,

mehr als jemals zuvor versetzten Ergebnisse von BSD-Athleten ihre Funktionäre in einen größeren Zwiespalt als jene von Sotschi 2014 – überschäumende Freude über die grandiosen Leistungen der Rennrodler, abgelöst von tiefem Frust über die ernüchternden Resultate bei den Skeletonis und Bobfahrern.

Fand die Erfolgsserie der Rennrodler bei dem bedeutendsten Sportevent ihre Fortsetzung und bestätigte die Langzeit-Erfolgskurve über all die Jahre zuvor, so herrschte im Bob- und Skeletonlager nach dem olympischen Desaster trotz Erklärungsversuchen von verschiedensten Seiten Ratlosigkeit. Wissend, dass Selbstbedauern zu nichts führt und innovative Ideen nicht zulässt, analysierten sportliche Führung und Trainerteams weitgehend emotionslos die Fakten zur – trotz ernüchternder Ergebnisse im Vorfeld der Spiele – in dieser Deutlichkeit nicht für möglich gehaltene sportliche Abfuhr, überdachten festgefahrene Strukturen und setzten neue Ziele.

Die neue Wettkampfsaison wird zeigen, dass sich die Rennrodler nicht auf ihren olympischen Lorbeeren ausruhen. Nicht minder motiviert - weil in der Pflicht stehend, die Scharte von Sotschi auszuwetzen - werden Bobmannschaften und Skeletonis gegen starke internationale Konkurrenz mit ungebrochener Zuversicht antreten, um die Eindrücke von der letzten Saison zu revidieren.

Medienvertreter, Förderer und Sponsoren werden unsere Athleten bei deren Suche nach Möglichkeiten für weitere qualitative Verbesserungen begleiten, um mit den BSD-Verantwortlichen – das darf erwartet werden - nach Beendigung der Wettkampfserien feststellen zu können, dass viele in dieser Broschüre Aufgelistete zu ihren persönlichen Erfolgsdaten neue hinzufügen konnten.

Partner / Förderer, Premiumpartner und Ausrüster

"Money makes the world go round" - Diese Binsenweisheit gilt für den internationalen Hochleistungsbereich des Sports täglich. Deshalb ist der Bob- und Schlittenverband für Deutschland froh und dankbar, durch die Unterstützung eines exklusiven Partner-Pools der selbst gegebenen Herausforderung stets gerecht werden zu können:
"high tech / high speed / high performance". Die Mitglieder unseres Partner-Pools teilen sich in drei Kategorien: Die Förderer, die Premiumpartner und die Ausrüster.

Erhebliches Engagement

Die Förderer repräsentieren den Bereich der Öffentlichen Hand. Größter Geldgeber des BSD ist im Rahmen der staatlichen Spitzensportförderung das Bundesministerium des Innern. Bundeswehr und Bundespolizei (ehem. Bundesgrenzschutz) sorgen in erheblichem Umfang für die berufliche und die soziale Absicherung zahlreicher BSD-Spitzenathleten und -athletinnen. Dazu kommt die individuelle Athleten-Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe, deren Mittel aus der privaten Wirtschaft rekrutiert werden.

Die deutschen Unternehmen Deutsche Post, DKB (Deutsche Kreditbank AG), Viessmann (Heiztechnik), und BMW Deutschland sind die Premiumpartner des BSD. Sie engagieren sich in erheblichem Maß finanziell und tragen im Verbund mit den Förderern des BSD auch den maßgeblichen Anteil an den kontinuierlichen Spitzenerfolgen der BSD-Aktiven.

Jahrzehntelange Kompetenz

Unsere Ausrüster stehen in ihren Branchen für jahrzehntelange Kompetenz im Sport und prägen das Erscheinungsbild der BSD-Vertreter (Athleten, Trainer, Funktionäre) in der Öffentlichkeit mit. Adidas stellt die Wettkampfbekleidung, adidas eyewear die Sportbrillen, Uvex und BMW die Helme. Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) hat - nomen est omen - entscheidenden Anteil an den "high tech"-Standards des BSD.

Weitere Kooperationspartner

Weitere Kooperationspartner des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) sind die RGS-Sport-Marketing GmbH mit Sitz in Bischofswiesen, bbc Bock Communications e.K. und die Portfolio Control GmbH.

Viessmann – Allendorf (bsd) Die Viessmann Group ist einer der international führenden Hersteller von Systemen der Heiz-, Kälte- und Klimatechnik. Das 1917 gegründete Familienunternehmen beschäftigt 11.400 Mitarbeiter, der Gruppenumsatz beträgt 2,1 Milliarden Euro. Mit 27 Produktionsgesellschaften in 11 Ländern, mit Vertriebsgesellschaften und Vertretungen in 74 Ländern sowie weltweit 120 Verkaufsniederlassungen ist Viessmann international ausgerichtet. 55 Prozent des Umsatzes entfallen auf das Ausland. Das Viessmann Komplettangebot bietet individuelle Lösungen mit effizienten Systemen und Leistungen von 1,5 bis 120.000 Kilowatt für alle Anwendungsbereiche und alle Energieträger. Viessmann engagiert sich seit 1993 im Sportsonsoring. Als Titel- bzw. Presenting-Sponsor im Skilanglauf, Skispringen, Rennrodeln, Bobsport, Biathlon und der Nordischen Kombination ist das Unternehmen bei allen wichtigen Winterveranstaltungen vertreten – vom Weltcup der Rodler über die Tour de Ski bis zur traditionellen Vierschanzentournee der Skispringer. Außerdem fördert Viessmann Athleten wie u.a. Legende Georg Hackl oder die aktiven Olympiasieger Tatjana Hüfner, das Duo Tobias Wendl/Tobias Arlt, Felix Loch, Andreas Wank, Eric Frenzel und Carina Vogt – Sportler, die sich gleichermaßen durch ihre Erfolge und ein sympathisches Auftreten in der Öffentlichkeit auszeichnen. Sie verkörpern die Werte wie Zuverlässigkeit und Spitzenqualität, für die auch das Unternehmen steht.
www.viessmann.de

Deutsche Post – Bonn (bsd) Deutsche Post – mit Speed in die neue Saison. Seit Beginn der Saison 2014/15 unterstützt die Deutsche Posst den BSD als Premiumpartner. Ebenso wie der Bob- und Schlittensport steht die Deutsche Post für Schnelligkeit, Dynamik, Innovation und Teamgeist. Als moderner Kommunikationsdienstleiter erzielt das Unternehmen Tag für Tag Spitzenleistungen: Täglich bringen die Postboten in Deutschland mehr als 64 Millionen Briefe sicher ans Ziel. In puncto Zuverlässigkeit und Schnelligkeit erreicht die Deutsche Post dabei internationale Bestwerte. Mehr als 95 Prozent aller innerdeutschen Briefe kommen bereits am nächsten Tag beim Empfänger an. Das flächendeckende Filialnetz und die Arbeit von bundesweit rund 80.000 Postboten geben dem Kunden optimale Sicherheit für den Versand. Damit unterstreicht die Deutsche Post ihren Anspruch, die Post für Deutschland zu sein. Im Motorsport-Sponsoring ist das Unternehmen bereits seit vielen Jahren aktiv. Seit 2008 ist die Deutsche Post Hauptsponsor und Serienpartner der populärsten internationalen Tourenwagenserie DTM. Bereits seit 2006 unterstützt die Deutsche Post Speed Academy junge Rennsport-Talente auf ihrem Weg in den Profisport. Auch im Fußball-Sponsoring ist die Deutsche Post seit 2009 Partner des DFB-Pokal und seit 2012 Premiumpartner der Herren-Fußballnationalmannschaft. www.deutschepost.de

BMW – München (bsd) Die überaus erfolgreiche Partnerschaft zwischen BMW und dem Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) wird auch in Zukunft fortgesetzt. Als Premium- und Technologie-Partner unterstützt BMW Deutschland den BSD für zunächst weitere vier Jahre bis 2018. In ihren Grundzügen besteht diese Partnerschaft schon seit den 1980er Jahren. Im hochmodernen Windkanal des Aerodynamischen Versuchszentrums (AVZ) auf dem Gelände des BMW Group Forschungs- und Innovationszentrums werden die High-tech-Sportgeräte des BSD in Zusammenarbeit mit dem Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) entwickelt und aerodynamisch optimiert. BMW ist zudem offizieller Automobil- und Mobilitätspartner des Verbandes. Die Spitzen-Athleten und Verantwortlichen des BSD sind bereits seit Bekanntgabe der Partnerschaft im Juli 2010 in BMW Automobilen unterwegs. BMW Motorrad hat die Bobfahrer mit einem perfekt auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Helm ausgerüstet. www.bmw.de

DKB – Berlin (bsd) Die Deutsche Kreditbank AG (DKB) ist seit vielen Jahren als starker und verlässlicher Partner des Sports bekannt. Speziell im Bob- und Schlittensport hat das Finanzinstitut seine Aktivitäten in den letzten Jahren ausgeweitet und ist seit der Saison 2007 als Premiumpartner mit dem Weltcup verbunden. Die Kooperation wird durch eine Logopräsenz auf den Schlitten sowie auf der Bekleidung von Sportlern, Trainern und Betreuern nach außen sichtbar. Ob im Wintersport oder in der Leichtathletik, im Parcours oder in der Halle. Wenn Athleten und Mannschaften Siege feiern, persönliche Bestleistungen aufstellen oder auch einmal mit einer Niederlage leben müssen - die DKB ist dabei. Wie die Athleten setzt auch die DKB in ihrer Geschäftstätigkeit auf Spitzenleistungen. Die Bank wurde schon mehrfach für ihre Kundenorientierung und als sehr guter Arbeitgeber ausgezeichnet. Die DKB gehört mit mehr als 3 Millionen Privatkunden zu den großen Direktbanken Deutschlands. Ihre täglichen Bankgeschäfte organisieren unsere Kunden bequem und schnell online – rund um die Uhr an sieben
Tagen in der Woche. www.DKB.de

Adidas – Herzogenaurach (bsd) ist seit 2002/03 beim BSD Exklusivausrüster für Trainings und Wettkampfbekleidung aller Disziplinen. Insgesamt werden knapp 200 Athleten, Trainer und Funktionäre umfangreich eingekleidet.

Interview / Thomas Schwab, Generalsekretär und Sportdirektor BSD (S. 1)

Herr Schwab, nach den großen Erfolgen der Rennrodler bei den Olympischen Winterspielen von Sochi und den Medaillen-Losen Spielen im Bereich Bob und Skeleton, welche Veränderungen und Neuerungen wurden beschlossen, damit zu den Winterspielen 2018 in Pyeongchang auch wieder Medaillen im Bob und Skeleton gewonnen werden?

Thomas Schwab: „Wir haben ein ganz neues sportfachliches Konzept für die bevorstehenden vier Winter erarbeitet. Es wurden so genannte Kompetenzteams für sportfachliche und materialtechnische Belange gegründet. Die Schwerpunkte im sportlichen Bereich liegen bei Bob und Skeleton in der Optimierung von athletischen Werten. Es wurden mehr zentrale Athletiktests eingeführt und Startnormen vorgegeben. Um an den internen Qualifikationen für das Weltcup-Team teilnehmen zu können, mussten Startzeitnormen erfüllt werden. Auch auf dem Materialsektor wurde über den Sommer viel gearbeitet."

Die vorgegebenen Startnormen haben verdiente Athletinnen und Athleten von den Qualifikationsrennen ausgegrenzt. Brauchen Sie diese Sportler nicht mehr?

Thomas Schwab: „Von nicht mehr brauchen kann ja keine Rede sein. Die Frage ist doch: Können sie noch Medaillen gewinnen, wenn sie am Start mehr als zwei Zehntelsekunden von der internationalen Spitze weg sind? Die Bedingungen sind für alle unsere Sportler gleich. Wir müssen diesen Weg gehen, wenn wir in den Disziplinen Bob und Skeleton im Startbereich in Zukunft international konkurrenzfähig sein möchten. Mir ist klar, dass es den einen oder anderen Athleten getroffen hat. Aber wir haben auch für sie eine zweite Option über die DM in Winterberg geschaffen. Sie haben noch einmal die Möglichkeit, sich für die Heim-WM zu qualifizieren. Das ist für mich eine faire Lösung. Wir müssen diesen neuen Weg gehen und verlangen nichts Unmögliches. Unsere Startzeitvorgaben entsprechen dem Minimum dessen, was wir von unseren Athleten verlangen müssen."

Wie schätzen Sie die Chancen der Sportler die sich für den Weltcup qualifizieren ein?

Thomas Schwab: „Um die Rennrodler mache ich mir keine Sorgen. Die gezeigten Leistungen in den ersten Vorbereitungswochen waren in der Spitze und im Anschlusskader sehr vielversprechend. Hier wird es positiv weiter gehen, da bin ich mir sicher. Im Bereich Bob und Skeleton haben wir strukturelle Veränderungen herbeigeführt. Hier müssen wir langfristiger denken. Die Erfolge der jungen Sportlerinnen und Sportler, mit schnelleren Startleistungen, kommen nicht von heute auf morgen. Es gibt einige hoffnungsvolle junge

Interview / Thomas Schwab, Generalsekretär und Sportdirektor BSD (S. 2)

Talente, aber die brauchen noch etwas Zeit. Das Ziel ist klar der Erfolg 2018 in Pyeonchang."

Auch das Material und die Technik spielen eine große Rolle in den Eiskanal-Sportarten. Hat sich der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) mit seinem Partner, der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte (FES) in Berlin, über den Sommer etwas Neues einfallen lassen?

Thomas Schwab: „Nach unserer Klausurtagung mit der FES im März 2014 wurde eine neue Struktur der Zusammenarbeit festgelegt. Es gibt Leistungsvereinbarungen und eine Entwicklungsstrategie für die nächsten vier Jahre. Einige Dinge konnten auch kurzfristig an den aktuellen Sportgeräten verändert werden. Derzeit laufen in allen drei Sportarten noch Materialtests. Vieles muss auch noch individuell angepasst werden an die jeweiligen Athleten. Es wurden beispielsweise Details an unseren Bobs verändert, vor allem am Fahrwerk und an den Kufen. Wir haben ein eigenes Kompetenzteam „Bob-Kufe" ins Leben gerufen."

Der BSD ist der erste Spitzensportverband in Deutschland, der kürzlich einstimmig durch seine Mitgliederversammlung einen Ethik-Code beschlossen hat. Was sind die wichtigsten Compliance- und Verhaltens-Regeln in diesem Code und ist der BSD da Vorreiter für andere Sportverbände in Deutschland?

Thomas Schwab: „Die immer komplexer werdenden Aufgabenbereiche im organisierten Leistungssport erfordern ein zielgerichtetes Handeln. Mit Hilfe dieses Wertesystems will der BSD sicherstellen, dass dessen Mitglieder ihre Fähigkeiten für die übergeordneten Verbandsinteressen einsetzen. In erster Linie bedeutet dies ein leistungssportorientiertes Handeln, wobei Werte wie Toleranz, Respekt und Fairplay den täglichen Umgang miteinander innerhalb des BSD und gegenüber Außenstehenden bestimmen sollen.
Eine gesellschaftliche Aufgabe des Sports in Deutschland ist die Vermittlung demokratischer Werte. Mit dem Ethik-Code versucht der BSD allen Mitarbeitern, Athleten und weiteren Funktionsträgern, diese Werte und Handlungsleitlinien stets zu vergegenwärtigen."

Im Bereich der Sportpolitik engagieren Sie sich in der ARGE Wintersport und beim DOSB mit den anderen Sportdirektoren im Bereich der strukturellen Entwicklung. Welche Themen beschäftigen Sie aktuell in diesem Bereich?

Interview / Thomas Schwab, Generalsekretär und Sportdirektor BSD (S. 3)

Thomas Schwab: „Der BSD hatte zwei Jahre den Vorsitz in der ARGE Wintersport. In unserer letzten Sitzung habe ich das Zepter dem Snowboard-Verband übergeben. In meiner Amtszeit als Vorsitzender haben wir uns sehr intensiv mit den Strukturen der Sportförderung auseinandergesetzt. Das ging sogar soweit, dass wir zur Meinungsbildung alle olympischen Spitzenverbände zu Gesprächen eingeladen haben. Aktuell befasst sich die ARGE mit der neuen Struktur des DOSB und mit den Themen der Trainingsstättenförderung und Sportinternate. Ich setzte mich gerne mit den sportpolitischen Themen auseinander, bin aber auch nicht unglücklich, dass ich jetzt wieder mehr Zeit für die Themen im eigenen Verband habe.“

Mit der Deutschen Post, BMW, Viessmann und der DKB (Deutsche Kreditbank) hat der BSD starke Premiumpartner an der Seite. Der Vertrag mit der Deutschen Post konnte gerade neu geschlossen werden. Wie ist der Verband zukünftig finanziell aufgestellt, auch im Hinblick auf die Zielvereinbarungsgespräche mit dem DOSB und die damit verbundene weitere Förderung durch das BMI?

Thomas Schwab: „Der BSD hat sich in den letzten Jahren im Bereich Marketing und in der Zusammenarbeit mit seinen Förderern unglaublich gut entwickelt. Neben den schon seit längerer Zeit bestehenden Premiumpartnerschaften mit der BMW AG, Viessmann und der DKB, konnten wir mit der Deutschen Post einen weiteren hochkarätigen Förderer für uns gewinnen. Für unsere Partner ist es sehr wichtig, dass sie neben dem klassischen Sportsponsoring mit uns gemeinsam an Projekten arbeiten können. So unterstützen uns die Partner BMW und Viessmann in Materialfragen wie Aerodynamik und Kufenmaterial. Die DKB fördert unsere Athleten in Bereichen der Fortbildung und des Medientrainings. Unser neuer Partner die Deutsche Post, bildet mittels ihrer Speed-Akademie junge Rennfahrer für eine Profikarriere aus. Nichts anderes macht der BSD. Zukünftig sollten beide Seiten von den vorhandenen Erfahrungswerten stark profitieren und ein gemeinsames Konzept verfolgen.

Auf keinen Fall, möchte ich an dieser Stelle die Förderung des Verbandes durch das Bundesinnenministerium vergessen. Die Ausgangsposition für die Zielvereinbarungsgespräche war dieses Mal aufgrund der olympischen Ergebnisse der Sparten Bob und Skeleton nicht so einfach. Der Verband konnte mit einem fundierten sportfachlichen Konzept überzeugen und verblieb somit auf einem hohen Niveau der Sportförderung. Dafür nochmals herzlichen Dank an alle, die an den Gesprächen beteiligt waren.“

Interview Christoph Langen / Cheftrainer Bob (S. 1)

Herr Langen, wie sind Sie bisher mit der Saisonvorbereitung zufrieden?

Christoph Langen: „In der Vorbereitung auf Eis hatten wir überwiegend gute Bedingungen am Königssee, in Winterberg und Altenberg. Es sind eher die Verletzungen, die die Vorbereitung immer wieder stören. Cathleen Martini hatte im Sommer schon eine Achillessehnen-Verletzung, Kevin Kuske klagte anhaltend über Knieprobleme, Jannis Bäcker und Nikolai Ekimov sind verletzt, jetzt noch Alexander Rödiger. Das sind alles Leistungsträger, die verletzungsbedingt nicht richtig trainieren konnten und jetzt auch nicht zum Einsatz kommen können. Für die Übersee-Weltcups müssen wir Leute von anderen Teams abziehen um Weltcup-Teams mit Ersatzleuten bilden zu können."

Was bedeutet das im Hinblick auf die WM-Vorbereitung am Ende der Saison?

Christoph Langen: „Wir können überhaupt noch nicht langfristig für die WM planen. Wir versuchen konstante Leistung jederzeit abrufen zu können und müssen sehen, dass wir die Leute fit bis zum Saisonende halten."

Am 27. Dezember wird es wieder einen zentralen Starttest in Oberhof geben? Werden nach diesen Ergebnissen die WM-Teams zusammengestellt?

Christoph Langen: „Dieser Anschub-Test ist für Piloten und Anschieber ein wichtiger Termin. Das ist ein Leistungstest um zu sehen wer zu der Zeit gut drauf ist und die Belastungen der letzten Wochen gut wegstecken konnte und athletisch gut vorbereitet ist in Richtung WM. Wer nach der anstrengenden ersten Saisonhälfte noch fit ist, der hat im Sommer gut trainiert und eine gute Grundlage!"

Als Problemstellen für das Olympia-Debakel werden die schlechten Startleistungen und das Material gesehen. Was haben Sie jetzt anders gemacht, damit das in der bevorstehenden Saison nicht wieder zu den gleichen Problemen kommt?

Christoph Langen: „Das mit den Startleistungen zu Olympia sehe ich nicht so. Wir sind bei Olympia schneller gestartet als die Olympiasieger. Ein Francesco Friedrich startete 5 bis 7 Hundertstel schneller als Olympiasieger Zubkov, der auf dem Niveau von Thomas Florschütz war. Franz hätte mit seinen Startleistungen im Zweier auf jeden Fall eine Medaille gewinnen können. Im Vierer waren Franz und Thomas in Schlagdistanz zur Medaille. Lei

Interview Christoph Langen / Cheftrainer Bob (S. 2)

der fand Max, unser bester Vierermann, seine Form in Sochi nicht, obwohl er im Jahr vorher dort das internationale Feld dominierte. Dafür gibt es viele Faktoren, darauf möchte ich jetzt nicht mehr eingehen. Es stimmt nicht, dass wir am Start so schlecht waren, dass keine Medaillenchancen da waren."

Dann lag es in Sochi also in erster Linie am Material?

Christoph Langen: „Es lag auch am Material, nicht ausschließlich daran, aber eben auch. Wir hatten Materialprobleme schon die ganze letzte Saison über und haben das mitgezogen bis zu den Olympischen Winterspielen. Das ist eine so deprimierende Situation, dass wir das auch psychisch nicht losgeworden sind. Wir konnten unsere fahrerischen Qualitäten der vergangenen Jahre dann dort nicht zeigen!"

Was ist jetzt für die bevorstehende Saison neu am Material?

Christoph Langen: „Wir haben eine AG Technik gegründet. In der sitzen neben den Trainern von Seiten des BSD natürlich die Mechaniker drin. Es gab über den Sommer und gibt weiterhin regelmäßige Treffen. Matthias Höpfner leitet die AG Technik. Er betreut unsere FES-Projekte von Seiten des Verbandes. Die Zusammenarbeit ist dadurch jetzt viel intensiver als vorher. Vorher war ich der Ansprechpartner für die FES und ich kann diesen Umfang neben der Gesamtverantwortung nicht leisten. Den Arbeitsaufwand hatte ich mir nicht so immens vorgestellt. Auch Matthias Höpfner stößt an seine Grenzen. Hier müssen wir in Zukunft auch etwas verändern. Matthias ist ja Bundesstützpunkttrainer in Oberhof und hat dort eine eigene Trainingsgruppe. Da die Arbeit im Bereich der FES-Projekte sehr intensiv ist und das unglaublich viel Zeit in Anspruch nimmt, werden wir hier in Zukunft vermutlich auch nochmal was verändern müssen."

Aber was sind jetzt die Material-Erkenntnisse der AG Technik für die neue Saison? Was wurde verändert, damit unsere Bobs zur Heim-WM schneller sind als in Sochi?

Christoph Langen: „Hier gibt es verschiedene Ansätze. Wie gesagt waren wir vom fahrerischen Potential in Sochi nicht so gut wie gewohnt. Da unsere Spitzenleute sicher nicht von heute auf morgen das Bobfahren verlernt haben, muss es auch am Fahrwerk und Rahmen des Bobs liegen. Wir haben neue Rahmen gebaut für die Zweier. Erste Erfolge können wir schon verzeichnen. Zum Beispiel hat Franz damit beim Europacup in Igls mit Bahnrekord

Interview Christoph Langen / Cheftrainer Bob (S. 3)

vor dem Olympia-Zweiten Beat Hefti gewonnen. Natürlich laufen weitere Projekte und folgen noch viele Arbeiten. Die Sache mit dem Rahmen sieht im Zweier schon mal sehr positiv aus. Jetzt müssen wir im Vierer auch nachziehen. Hier haben wir auch noch großes Potential. Ziel ist es, für die zweite Saisonhälfte mit unserem gesamten Material wieder international konkurrenzfähig zu sein. Wir sind auf einem sehr guten Weg dahin."

Gibt es Reglementänderungen des Internationalen Verbandes FIBT für die bevorstehende Saison?

Christoph Langen: „Technisch wird sich nichts ändern. Es gibt keine Materialänderungen aus Reglementgründen. Darüber bin ich sehr froh.
Es werden aber laut Reglement ab sofort mehr Trainingsfahrten bei den Weltcups und der WM möglich sein. Ich kann jetzt theoretisch sechs verschiedene Teams – drei Zweier und drei Vierer – einsetzen. Und jeder darf sechs Läufe absolvieren. Eine Mannschaft kann also nur Vierer und eine nur Zweier fahren, ohne dass sie im Training massiv reglementiert sind. Das eröffnet uns neue taktische Möglichkeiten."

Das bietet ja auch ganz neue Möglichkeiten für die Heim-WM, wenn sich zusätzlich noch die Juniorenweltmeister qualifizieren können. Werden wir dann in Winterberg mit der größten WM-Mannschaft aller Zeiten antreten?

Christoph Langen: „Ich gehe davon aus, dass wir bei der WM eine sehr große Mannschaft stellen werden. Unser Ziel ist es, sollten die Juniorenweltmeister aus Deutschland kommen und gute Leistungen bringen, sie dann auch bei der WM in Winterberg starten zu lassen. Allerdings sagt das Reglement, dass exakt das Junioren-Team von der JWM an den Start gehen muss. Mit der Junioren-Mannschaft müssen wir dann erst mal konkurrenzfähig sein. Aber es wäre auf jeden Fall eine Option für uns."

Welche Bedeutung hat die Deutsche Meisterschaft auf der WM-Bahn am 30. und 31. Dezember?

Christoph Langen: „Für unsere Leute ist es eine Art Generalprobe für die WM. Speziell für Cathleen Martini und Thomas Florschütz, die in der ersten Saisonhälfte ja nicht im Weltcup dabei sind, ist das natürlich ein besonders wichtiger Wettkampf.
Wir wollen zur DM auf der WM-Bahn nochmal einiges an Material testen. Da müssen wir

Interview Christoph Langen / Cheftrainer Bob (S. 4)

mit den Eismeistern in Winterberg gut zusammen arbeiten, um im Dezember die Strecke schon auf WM-Niveau zu haben. Denn die Profilierungen der Bahn ändern sich natürlich im Laufe des Winters immer einmal. Gerade im unteren Bahnabschnitt ist es besonders wichtig, dass dieser zur DM schon so ausgebaut ist, wie es dann zur WM auch sein wird."

Was sind denn generell die Besonderheiten an der WM-Bahn in Winterberg?

Christoph Langen: „Dem Start kommt in Winterberg eine ganz besonders große Bedeutung zu. Das hat man auch bei den Selektionen vor eineinhalb Wochen wieder gesehen. Wenn man am Start nicht dabei ist, dann hat man keine Chance mehr. Die Bahn gilt eher als einfach. Doch es ist sehr schwer dort schnelle Zeiten zu fahren. Gerne erlebt man in Winterberg auch mal ein Witterungs-Lotteriespiel. Oben bis Kurve 1 ist nichts überdacht. Da kann alles schon mal vom Wetter entschieden sein, bevor die Fahrt richtig begonnen hat. Es wäre natürlich sehr schade, wenn die WM-Entscheidungen im Februar und März vom Schneefall beeinflusst würden."

Dann fordern Sie ein Dach für den Startbereich in Winterberg?

Christoph Langen: „Ja, so ist es. In den letzten Jahren wurde dort so viel umgebaut und renoviert. Die Bahn steht wirklich sonst gut da. Schade, dass man da die für den Bobsport wichtigste Investition übersehen hat. Man könnte sich ein Beispiel an Igls nehmen. Dort wurde das auf einfache Weise sehr gut gelöst."

Soll die Heim-WM im Februar und März 2015 die Revanche für die verpassten Medaillen in Sochi bringen?

Christoph Langen: „Nein, überhaupt nicht. Ich sehe das gar nicht als Revanche. Für Olympia kann man bei einer WM keine Wiedergutmachung fordern. Dazu hat das einfach einen ganz anderen Stellenwert. Das Olympia-Debakel ist mit sowas nicht wieder gut zu machen. Ich sehe die Heim-WM 2015 in Winterberg als eine wichtige Durchgangsstation auf dem Weg nach Korea!"

Interview Dirk Matschenz / Bundestrainer Skeleton (S. 1)

Herr Matschenz, Sie waren als Bundestrainer in den vergangenen Wintern im Intercontinentalcup tätig. Nach dem Herzinfarkt und vorübergehenden Ausfall von Cheftrainer Jens Müller sind sie sofort in die Rolle des Chefs der Skeletonis des BSD gerückt. Wurden Sie ins kalte Wasser geworfen?

Dirk Matschenz: „Cheftrainer Jens Müller und ich hatten uns schon in den letzten vier Jahren einige Aufgaben untereinander aufgeteilt, so dass nicht alles vollkommen neu war für mich."

Wie geht es Jens Müller gesundheitlich? Sie haben sicher häufig Kontakt mit ihm? Bespricht man Nominierungen und grundlegende Entscheidungen gemeinsam? Oder wie läuft das im Bereich Skeleton?

Dirk Matschenz: „Natürlich werden Nominierungen und grundlegende Entscheidungen zusammen abgesprochen. Dies ist aber nicht erst seit der Erkrankung von Jens so, sondern wir haben dies auch in den letzten vier Jahren so getan. Ich und die gesamt Skeleton Nationalmannschaft wünschen Jens Müller eine vollständige Genesung und alles Gute!"

Wie ist die Vorbereitung gelaufen, sind Sie mit dem Leistungsstand der Sportlerinnen und Sportler zufrieden?

Dirk Matschenz: „Die Vorbereitung ist bis zum heutigen Tag gut verlaufen. Alle Sportler die bei uns international eingesetzt werden, haben sich athletisch im Vergleich zu den vergangen Jahren verbessert."

Beim Olympia-Debakel von Sochi fielen die BSD-Skeletonis vor allem durch schwache Startleistungen auf. Was haben Sie jetzt anders gemacht, damit das in der bevorstehenden Saison, mit der Heim-WM in Winterberg, nicht wieder so sein wird?

Dirk Matschenz: „Wir haben nach Sochi einen Neuanfang im deutschen Skeletonsport verkündet und haben diesen auch vollzogen. Das Ziel ist, bei den Olympischen Spielen 2018 wieder erfolgreich zu sein. Es wurden erstmals Startzeitenvorgaben aufgestellt, welche unsere Sportler auf der Eisstartanlage in Oberhof zu erfüllen hatten, um sich überhaupt für den Weltcup qualifizieren zu können."

Interview Dirk Matschenz / Bundestrainer Skeleton (S. 2)

Was ist neu in der Saison 2014/15? Gibt es neues Material?

Dirk Matschenz: „Auf jeden Fall, dass wir bessere Starzeiten haben werden! Wir arbeiten ständig an unseren Schlitten und Kufen. Es werden immer neue Dinge ausprobiert und getestet."

Treten Reglementänderungen des Internationalen Verbandes FIBT für die neue Saison in Kraft?

Dirk Matschenz: „Es wurde noch kein neues offizielles Reglement der FIBT für die kommende Saison veröffentlicht."

Als Skeleton-Sportler sind sie selbst für die Niederlande gestartet. Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund das Deutsche-Sportfördersystem? Welche Unterschiede gibt es?

Dirk Matschenz: „In den Niederlanden musste man jede Saison unter die Top 6 bei EM oder WM fahren, um weiterhin gefördert zu werden. Es wurde bedingungslos Leistung abgefordert und dann auch honoriert. Unser Sportsystem ist im Vergleich dazu etwas sozialer aufgestellt. Grundsätzlich kann man die beiden Systeme aber nicht miteinander vergleichen."

Sie haben die Weltcup-Starterinnen Anja Selbach-Huber, Sophia Griebel und Tina Herrmann bereits nach der zweiten von drei Qualifikationsrunden nominiert. Bei den Männern war das nicht der Fall. Warum haben Sie sich so entschieden?

Dirk Matschenz: „Bei den Damen hatten vier Frauen die geforderten Startzeitennormen erfüllt. Leider hatte Maxi Just, welche als vierte die Norm erfüllt hat, nach den ersten beiden Selektionsrennen schon einen so großen Punkterückstand auf die ersten drei Damen, so dass ich diese Entscheidung getroffen habe und die drei nominierten Damen sich im Rahmen der 3. Selektion athletisch schon auf die ersten Weltcups konzentrieren konnten. Bei den Männern war die Leistungsdichte wesentlich größer und daher habe ich dabei noch das entscheidende Selektionsrennen abgewartet. Inzwischen stehen mit Axel Jungk (BRC Riesa), Christopher Grotheer (BSR Oberhof) und Kilian von Schleinitz (WSV Königssee) auch die Weltcup-Starter bei den Männern fest."

Interview Dirk Matschenz / Bundestrainer Skeleton (S. 3)

Welche Bedeutung hat die Deutsche Meisterschaft auf der WM-Bahn im Dezember 2014?

Dirk Matschenz: „Die Deutsche Meisterschaft gilt als Leistungsüberprüfung für unsere komplette Nationalmannschaft, wird aber auch zu finalen Materialtests auf der WM Bahn verwendet werden. Die Bedeutung ist daher in dieser Saison sehr groß."

Betrachten Sie die Heim-WM im Februar und März 2015 als Revanche für die verpassten Medaillen in Sochi?

Dirk Matschenz: „Nein! Die Medaillengewinner von Sochi haben dort den Erfolg verdient gehabt und wir arbeiten nun umso härter an uns um 2018 wieder Medaillen zu gewinnen."

Was ist die Besonderheit an Winterberg? Wer sind da die Favoriten?

Dirk Matschenz: „Die Besonderheit ist das ständig wechselnde und nicht einschätzbare Wetter in Winterberg. Die Favoriten sind die gleichen welche in Sochi auf dem Podest gestanden haben."

Interview Norbert Loch / Cheftrainer Rennrodeln (S. 1)

Herr Loch, die Vorbereitungslehrgänge und Weltcup-Qualifikationsrennen auf den deutschen Bahnen sind abgeschlossen. Wie zufrieden waren Sie mit den ersten Wochen vier Wochen auf den deutschen Bahnen?

Norbert Loch: „Wir waren in der Vorbereitung mit dem A- und B-Kader auf den vier deutschen Bahnen unterwegs. Allerdings sind wir einen anderen Qualifikationsmodus für die Weltcups gefahren als sonst. Dieses Jahr haben wir uns erstmals zwei Wochen mit Fahrweiselehrgängen in Oberhof und am Königssee genehmigt, ganz ohne Qualifikationsdruck. Die vier Selektionsrennen zur Nominierung des Weltcup-Teams wurden dann in der dritten und vierten Woche, in zwei Rennen in Winterberg und zwei in Altenberg gefahren. Das gab allen Sportlerinnen und Sportlern eine Woche mehr Zeit zum Einfahren. Trotz des überwiegend sehr warmen Herbstwetters haben die Arbeiter auf den deutschen Bahnen einen tollen Job gemacht, um uns bestmögliche Eisqualität und faire Bedingungen für die Wettkämpfe zu bieten. Das Team ist hoch motiviert. Die Spitzenfahrer zeigten schon sehr gute Startleistungen. Ich sehe daher dem Weltcup-Auftakt ab dem 26. November sehr optimistisch entgegen.“

Werden die BSD-Rennrodler in dieser Saison wieder an ihre Spitzenleistungen des vergangenen Jahres anknüpfen können? Wie sieht es mit den Anschlussleistungen an die Olympiasieger und Weltmeister aus?

Norbert Loch: „In der Vorbereitung haben wir schon sehr gute Läufe auf einem hohen Niveau gesehen und das nicht nur von den Olympiasiegern. Besonders auch die jungen Sportler machen mir große Freude. Da kommen in den nächsten Jahren wieder starke Sportler nach. Das ist sehr wichtig und zeigt, dass auch bei der B-Mannschaft und im C-Kader bei den Junioren sehr gute Arbeit von den Trainern geleistet wird.“

Sie haben vom 13. bis 16. November auf der WM-Bahn im lettischen Sigulda trainiert. Kommt das daher, weil immer gesagt wird, dass sich die BSD-Sportler oft Probleme auf der anspruchsvollen Strecke in Sigulda haben?

Norbert Loch: „Wir machen selten Trainingslehrgänge in Lettland und haben daher einfach weniger Fahrten auf dieser schwierigen Strecke. Wir konnten in vier Tagen acht Trainingseinheiten fahren. Das war ein sehr straffes Programm, aber jede Fahrt hat uns gut getan in Richtung WM im Februar 2015.

Interview Norbert Loch / Cheftrainer Rennrodeln (S. 2)

Das war keine Internationale Trainingswoche, wie sie von der FIL auf den WM-Bahnen angeboten wird. War das ein spezielles Training nur für die deutsche Mannschaft?

Norbert Loch: „Die Internationale Trainingswoche der FIL, die vor einer WM angeboten wird, findet dieses Mal genau in der Woche vor den Weltmeisterschaften statt. Das bedeutet, dass unsere Mannschaft dann mit den Weltcups und der ITW in der unmittelbaren WM-Vorbereitung ganze fünf Wochen am Stück unterwegs ist. Ich möchte meinen Leuten allerdings, wie ich es immer gemacht habe, noch ein paar Tage Ruhe und individuelle Vorbereitung vor dem Saisonhighlight gönnen und daher werden wir zur ITW sicher nicht jede Einheit mitfahren. Mit uns waren jetzt auch die Österreicher und Kanadier zum Training in Sigulda. Es war also kein Deutsches Geheimtraining oder so etwas. Auch andere Nationen haben ihre Trainingsplanung ähnlich gestaltet wie wir."

Was sind die Schwierigkeiten oder Schlüsselstellen an der WM-Bahn in Lettland?

Norbert Loch: „Für die Herren sind vor allem die Kurven 2 bis 5 gleich im oberen Bahnteil sehr wichtig. Bei den Damen und Doppelsitzern entscheiden die Kurven 10 und 11 häufig das Rennen. Man braucht in Sigulda viele Trainingsläufe um schnell zu sein. Es handelt sich um eine technisch sehr anspruchsvolle Bahn."

Wie sieht ihr Modus für die Qualifikation zum Saisonhöhepunkt, den Weltmeisterschaften in Sigulda aus?

Norbert Loch: „Zur Nominierung werden die Ergebnisse des Testrennens vom vergangenen Sonntag in Sigulda, die Weltcup-Ergebnisse aus Igls, Lake Placid, Calgary, Königssee und Oberhof, sowie die Deutschen Meisterschaften heran gezogen. Nach dem Weltcup in Oberhof, Mitte Januar 2015, möchte ich das WM-Team benennen.
Mein Ziel ist es zu den Weltcups in Winterberg und Lillehammer, so kurz vor der WM, dann Ruhe im Team zu haben. Alle WM-Teilnehmer sollen mental stark zu den Weltmeisterschaften fahren können."

Interview Norbert Loch / Cheftrainer Rennrodeln (S. 3)

Dann hat man für eine Teilnahme an der WM praktisch keine Chance mehr, wenn man jetzt nicht im Weltcup-Team ist?

Norbert Loch: „Das wird natürlich sehr viel schwerer. Wenn man zur WM möchte, dann sollte man es normalerweise auch ins Weltcup-Team schaffen. Aber es ist auch niemand sicher im Weltcup-Team. Es warten gute Leute im B-Team auf ihre Chance und wir behalten uns immer vor jemanden auszutauschen wenn die Leistungen beim Weltcup nicht stimmen. Wir haben die Deutsche Meisterschaft in Oberhof als direkten Vergleich der Weltcup-Starter und des B-Teams. Auf den deutschen Bahnen reisen wir mit beiden Teams an und starten im Nationencup und mit den Spurschlitten auch im direkten Vergleich.“

Die beiden Altmeister und Olympiamedaillen-Gewinner Zöggler und Demtschenko sind nach den Winterspielen in Sochi abgetreten. Wird es jetzt langweilig bei den Männern? Wer wird die BSD-Männer diesen Winter schlagen können?

Compliance Richtlinien - Erster deutscher Spitzensportverband mit Ethik-Code

Die Normierung allgemeiner Verhaltensregeln im Geschäftsleben und in der Zusammenarbeit zwischen Geschäftspartnern ist in Industrieunternehmen und großen Konzernen bereits an der Tagesordnung. Der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) verabschiedete im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2014 in Herzogenaurach als erster Spitzenverband einen Ethik-Code. Dieser Code beinhaltet ein Wertesystem, Compliance Richtlinien und Compliance Strukturen sowie Verantwortlichkeiten. Zum Ethik-Beauftragten, dessen Aufgabenbereich in der objektiven Prüfung möglicher Verstöße und Entscheidung über weiteres Vorgehen liegt, wählte das Präsidium Professor Siegfried Radandt.

Die AG Struktur des BSD beschäftigte sich seit dem Jahr 2012 mit dem Thema Good Governance und Compliance Richtlinien. BSD-Generalsekretär Thomas Schwab, selbst Mitglied in der seit dem Jahr 2011 existierenden AG Struktur, erinnert sich: „Es hat sich in den ersten Gesprächen zu diesem Thema relativ schnell gezeigt, dass wir einen Ethik-Code mit einem Wertesystem und Compliance Richtlinien benötigen, um den aktuellen Anforderungen eines Spitzenfachverbands gerecht werden zu können.“

Mitglieder der AG Struktur sind außer Generalsekretär und Sportdirektor Thomas Schwab noch Wolfgang Kindinger (ehemals Ressortleiter Olympischer Wintersport beim DOSB), Prof. Siegfried Radandt (Leiter Traineraus- und -weiterbildung), Norbert Hiedl (Vorstand Recht), André Sander (Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung) und Alexander Resch (Leistungssportreferent).

Gemeinsam arbeitete die AG Struktur seit Herbst 2013 intensiv an dem Ethik-Code für den BSD. Erste Entwürfe wurden dann mit Sylvia Schenk, Leiterin der AG Sport von Transparency International Deutschland, diskutiert. Auf Grund ihrer umfassenden Erfahrung zu diesem Thema konnte Sylvia Schenk richtungsweisende Hilfestellungen einbringen. Sie lobte den Prozess der Erarbeitung: „Der BSD hat nicht nur unsere Vorschläge aufgegriffen, sondern gute Vorarbeit geleistet und eigene Vorstellungen und Bedürfnisse eingebracht. So erfüllt das Konzept aktuelle Anforderungen an Good Governance im Sport und ist zugleich auf den Verband zugeschnitten - das ist optimal für die Umsetzung.“

Termine Bob

Weltcup

08.12 - 14.12.14: 1. FIBT Viessmann-Weltcup Lake Placid (USA)
15.12 - 21.12.14: 2. FIBT Viessmann-Weltcup Calgary (CAN)
05.01 - 11.01.15: 3. FIBT Viessmann-Weltcup Altenberg
12.01 - 18.01.15: 4. FIBT Viessmann-Weltcup Königssee
19.01 - 25.01.15: 5. FIBT Viessmann-Weltcup St. Moritz (SUI)
26.01 - 01.02.15: 6. FIBT Viessmann-Weltcup + EM La Plagne (FRA)
02.02 - 08.02.15: 7. FIBT Viessmann-Weltcup Igls (AUT)
09.02 - 15.02.15: 8. FIBT Viessmann-Weltcup Sotschi (RUS)

Welt- und Europameisterschaften

26.01 - 01.02.15: FIBT Europameisterschaften La Plagne (FRA)
08.02 - 15.02.15: FIBT Junioren-Weltmeisterschaften Altenberg
23.02 - 08.03.15: FIBT Weltmeisterschaften Winterberg

Europacup

09.11.-16.11.2014: Bob Europacup Igls (AUT)
30.11.-07.12.2014: Bob Europacup La Plagne (FRA)
08.12.-14.12.2014: Bob Europacup Königssee
11.01.-18.01.2015: Bob Europacup St. Moritz (SUI)
26.01.-01.02.2015: Bob Europacup Winterberg

Deutsche Meisterschaften:

27.12.-31.12.2014: Deutsche Meisterschaften Winterberg

Termine Skeleton

Weltcup

08.12 - 14.12.14: 1. FIBT Viessmann-Weltcup Lake Placid (USA)
15.12 - 21.12.14: 2. FIBT Viessmann-Weltcup Calgary (CAN)
05.01 - 11.01.15: 3. FIBT Viessmann-Weltcup Altenberg
12.01 - 18.01.15: 4. FIBT Viessmann-Weltcup Königssee
19.01 - 25.01.15: 5. FIBT Viessmann-Weltcup St. Moritz (SUI)
26.01 - 01.02.15: 6. FIBT Viessmann-Weltcup + EM La Plagne (FRA)
02.02 - 08.02.15: 7. FIBT Viessmann-Weltcup Igls (AUT)
09.02 - 15.02.15: 8. FIBT Viessmann-Weltcup Sotschi (RUS)

Welt- und Europameisterschaften

26.01 - 01.02.15: FIBT Europameisterschaften La Plagne (FRA)
08.02 - 15.02.15: FIBT Junioren-Weltmeisterschaften Altenberg
23.02 - 08.03.15: FIBT Weltmeisterschaften Winterberg

Deutsche Meisterschaften:

02.01.-04.01.2015: Deutsche Meisterschaften Winterberg

Europacup

09.11.-11.11.2014: Skeleton Europacup Lillehammer (NOR)
24.11.-29.11.2014: Skeleton Europacup Königssee
02.12.-06.12.2014: Skeleton Europacup Winterberg
11.01.-15.01.2015: Skeleton Europacup St. Moritz (SUI)
18.01.-23.01.2015: Skeleton Europacup Igls (AUT)

ICC

18.11.-22.11.2014: 1. Skeleton ICC Lillehammer (NOR)
24.11.-29.11.2014: 2. & 3. Skeleton ICC Königssee
02.12.-06.12.2014: 4. Skeleton ICC Winterberg
12.01.-17.01.2015: 5. & 6. Skeleton ICC Whistler (CAN)
20.01.-25.01.2015: 7. & 8. Skeleton ICC Calgary (CAN)

Termine Rennrodel

Weltcup

29./30. November 2014: 1. Viessmann-Weltcup in Innsbruck-Igls/AUT
06./07. Dezember 2014: 2. Viessmann Weltcup in Lake Placid/USA
13./14. Dezember 2014: 3. Viessmann-Weltcup in Calgary/CAN
03./04. Januar 2015: 4. Viessmann-Weltcup in Königssee
17./18. Januar 2015: 5. Viessmann-Weltcup in Oberhof
24./25. Januar 2015: 6. Viessmann-Weltcup in Winterberg
31. Jan./01. Feb. 2015: 7. Viessmann-Weltcup in Lillehammer/NOR
21./22. Februar 2015: 8. Viessmann-Weltcup in Altenberg
28. Feb./01. März 2015: 9. Viessmann-Weltcup in Sochi (zugleich 46. FIL EM)

Team Staffel

05./06. Dezember 2014: 1. Viessmann Team Staffel Lake Placid/USA
03./04. Januar 2015: 2. Viessmann Team Staffel Königssee
17./18. Januar 2015. 3. Viessmann Team Staffel Oberhof
24./25. Januar 2015: 4. Viessmann Team Staffel Winterberg
31. Jan./01. Feb. 2015: 5. Viessmann Team Staffel Lillehammer/NOR
28. Feb. /01. März 2015: 6. Viessmann Team Staffel Sochi/RUS

Deutsche Meisterschaften

19. /20. 12.2014 Deutsche Meisterschaften Oberhof

Junioren-Weltcup

04./05. Dezember 2014: 1. Junioren-Weltcup Calgary / CAN
06./07. Dezember 2014: 2. Junioren-Weltcup Calgary / CAN
16./17. Dezember 2014: 3. Junioren-Weltcup Park City / USA
24./25. Januar 2015: 4. Junioren-Weltcup Oberhof
30./31. Januar 2015: 5. Junioren-Weltcup Innsbruck/Igls / AUT
06./07. Februar 2015: 6. Junioren-Weltcup Winterberg

Weltmeisterschaften

14./15. Februar 2015:45. FIL-WM Sigulda / LAT
16./17. Januar 2015: 30. FIL-Junioren-WM Lillehammer / NOR

Statistik Weltmeisterschaften Bob (S. 1)

Weltmeister Zweier (Olympiasieger grau)

1931	Kilian	GER
1932	Stevens	USA
1933	Papana	ROM
1934	Fim	ROM
1935	Capadrutt	SUI
1936	Brown	USA
1937	Mc Evoy	GBR
1938	Fischer	BER
1939	Lunden	BEL
1947	Feierabend	SUI
1948	Endrich	SUI
1949	Endrich	SUI
1950	Feierabend	SUI
1951	Ostler	FRG
1952	Ostler	FRG
1953	Endrich	SUI
1954	Scheibmeier	ITA
1955	Feierabend	SUI
1956	da Costa	ITA
1957	Monti	ITA

1958	Monti	ITA
1959	Monti	ITA
1960	Monti	ITA
1961	Monti	ITA
1962	Ruati	ITA
1963	Monti	ITA
1964	Nash	GBR
1965	Nash	GBT
1966	Monti	ITA
1967	Thaler	AUT
1968	Monti	ITA
1969	de Zordo	ITA
1970	Floth	FRG
1971	Gaspari	ITA
1972	Zimmerer	FRG
1973	Zimmerer	FRG
1974	Zimmerer	FRG
1975	Alvera	ITA
1976	Nehmer	GDR
1977	Hiltebrandt	SUI

1978	Schärer	SUI
1979	Schärer	SUI
1980	Schärer	SUI
1981	Germeshausen	GDR
1982	Schärer	SUI
1983	Pichler	SUI
1984	Hoppe	GDR
1985	Hoppe	GDR
1986	Hoppe	GDR
1987	Pichler	SUI
1988	Kipurs	URS
1989	Hoppe	GDR
1990	Weder	SUI
1991	Lochner	GER
1992	Weder	SUI
1993	Langen	GER
1994	Weder	SUI
1995	Langen	GER
1996	Langen	GER
1997	Götschi	SUI

1998	Huber/Lueders	ITA/CAN
1999	Huber	ITA
2000	Langen	GER
2001	Langen	GER
2002	Langen	GER
2003	Lange	BER
2004	Lueders	CAN
2005	Lueders	CAN
2006	Lange	GER
2007	Lange	GER
2008	Lange	GER
2009	Ruegg	SUI
2010	Lange	GER
2011	Zubkov	RUS
2012	Holcomb	USA
2013	Friedrich	GER
2014	Zubkov	RUS

Weltmeister Vierer (Olympiasieger grau)

1924	Scherrer	SUI
1928	Fiske	USA
1930	Zanietta	ITA
1931	Zahn	GER
1932	Fiske	USA
1934	Kilian	GER
1935	Kilian	GER
1936	Musy	SUI
1937	Mc Evoy	GBR
1938	Mc Evoy	GBR
1939	Feierabend	SUI
1947	Feierabend	SUI
1948	Tyler	USA
1949	Benham	USA
1950	Benham	USA
1951	Ostler	FRG
1952	Ostler	FRG
1953	Johnson	USA
1954	Feierabend	SUI
1955	Kapus	SUI
1956	Kapus	SUI
1957	Zoller	SUI

1958	Roesch	FRG
1959	A.W. Tyler	USA
1960	Monti	ITA
1961	Monti	ITA
1962	Schelle	FRG
1963	Zardini	ITA
1964	Emery	CAN
1965	Emery	CAN
1966	Monti	ITA
1968	Monti	ITA
1969	Zimmerer	FRG
1970	de Zordo	ITA
1971	Stadler	SUI
1972	Wicki	SUI
1973	Stadler	SUI
1974	Zimmerer	FRG
1975	Schärer	SUI
1976	Nahmer	GDR
1977	Nehmer	GDR
1978	Schönau	GDR
1979	Gaisreiter	FRG
1980	Nehmer	GDR

1981	Germeshausen	GDR
1982	Giobellina	SUI
1983	Fasser	SUI
1984	Hoppe	GDR
1985	Lehmann	GDR
1986	Schärer	SUI
1987	Hiltebrandt	SUI
1988	Fasser	SUI
1989	Weder	SUI
1990	Weder	SUI
1991	Hoppe	GER
1992	Appelt	AUT
1993	Weder	DUI
1994	Czudaj	GER
1995	Hoppe	GER
1996	Langen	GER
1997	Hoppe	GER
1998	Langen	GER
1999	Mingeon	FRA
2000	Lange	GER
2001	Langen	GER
2002	Lange	GER

2003	Lange	GER
2004	Lange	GER
2005	Lange	GER
2006	Lange	GER
2007	Rueegg	SUI
2008	Lange	GER
2009	Holcomb	USA
2010	Holcomb	USA
2011	Machata	GER
2012	Holcomb	USA
2013	Arndt	GER
2014	Zubkov	RUS

Statistik Weltmeisterschaften Bob (S. 2)

Doppel-Weltmeister (Zweierbob und Viererbob)

2012	Lake Placid	Steven Holcomb
2008	Altenberg	André Lange
2003	Lake Placid	André Lange
2001	St.Moritz	Christoph Langen
1996	Calgary	Christoph Langen
1990	St.Moritz	Gustav Weder
1981	Cortina	Bernhard Germeshausen
1974	St.Moritz	Wolfgang Zimmerer
1961	Lake Placid	Eugenio Monti
1960	Cortina	Eugenio Monti
1951	Alpe d'Huez	Anderl Ostler
1947	St. Moritz	Fritz Feierabend
1937	St. Moritz	Frederic McEvoy

Erfolgreichste Piloten (nach WM-Medaillen)

	Gold	Silber	Bronze
Eugenio Monti	9	3	2
André Lange	8	5	2
Christoph Langen	7	4	1
Erich Schärer	6	5	5
Wolfgang Hoppe	6	4	7
Fritz Feierabend	5	5	4
Gustav Weder	5	4	1
Wolfgang Zimmerer	5	3	4
Meinhard Nehmer	4	2	2
Steven Holcomb	4	0	4

Statistik Weltmeisterschaften Bob (S. 3)

Weltmeisterinnen (Olympiasiegerinnen grau)

2000	Kohlisch	GER
2001	Burdet	SUI
2002	Bakken	USA
2003	Erdmann	GER

2004	Erdmann	GER
2005	Kiriasis	GER
2006	Kiriasis	GER
2007	Kiriasis	GER

2008	Kiriasis	GER
2009	Minichello	GBR
2010	Humphries	CAN
2011	Martini	GER

2012	Humphries	CAN
2013	Humphries	CAN
2014	Humphries	CAN

Erfolgreichste Pilotinnen (nach WM-Medaillen)

	Gold	Silber	Bronze
Sandra Kiriasis	3	3	-
Kaillie Humphries	3	-	1
Susi Erdmann	2	-	1
Cathlen Martini	1	2	2
Francoise Burdet	1	-	1
Gabriele Kohlisch	1	-	-
Nicola Minichiello	1	1	-
Shauna Rohbock	-	2	2
Jean Racine	-	2	1
Claudia Schramm	-	-	1

Statistik Weltmeisterschaften Skeleton (S. 1)

Weltmeister Herren

2013 St. Moritz	Alexander Tretjyakov (RUS)
2012 Lake Placid	Martins Dukurs (Lettland)
2011 Königssee	Martins Dukurs (Lettland)
2009 Lake Placid	Gregor Stähli (Schweiz)
2008 Altenberg	Kristan Bromley (Großbritannien)
2007 St. Moritz	Gregor Stähli (Schweiz)
2005 Calgary	Jeff Pain (Kanada)
2004 Königssee	Duff Gibson (Kanada)
2003 Nagano	Jeff Pain (Kanada)
2001 Calgary	Martin Rettl (Österreich)
2000 Igls	Andy Böhme (Deutschland)
1999 St. Moritz	Willi Schneider (Deutschland)
1998 Altenberg	Jim Shea (USA)
1997 Lake Placid	Ryan Davenport (Kanada)
1996 Calgary	Ryan Davenport (Kanada)
1995 Lillehammer	Jürg Wenger (Schweiz)
1994 Altenberg	Gregor Stähli (Schweiz)
1993 La Plagne	Andi Schmid (Österreich)
1992 Calgary	Bruce Sandford (Australien)
1991 Igls	Christian Auer (Österreich)
1990 Königssee	Michael Grünberger (Österreich)
1989 St. Moritz	Alain Wicki (Schweiz)
1987 Calgary	Andi Schmid (Österreich)
1982 St. Moritz	Gert Elsässer (Österreich)

Statistik Weltmeisterschaften Skeleton (S. 2)

Erfolgreichste Piloten

	G	S	B
Gregor Stähli (SUI)	3	3	2
Andi Schmid	2	3	-
Jeff Pain	2	1	-
Ryan Davenport	2	-	1
Martins Dukurs (LAT)	2	1	-
Christian Auer	1	2	2
Alain Wicki	1	1	1
Jim Shea	1	1	1
Andy Böhme (GER)	1	1	-
Alexander Tretjyakov (RUS)	1	1	-
Michael Grünberger	1	-	1
Willi Schneider (GER)	1	-	1
Duff Gibson	1	-	1
Kristan Bromley (GB)	1	-	-
Gert Elsässer	1	-	-
Bruce Standford	1	-	-
Jurg Wenger	1	-	-
Martin Rettl (AUT)	1	-	-
Franz Plangger	-	2	2
Chris Soule	-	1	1
Nico Baracchi	-	1	-
Jon Montgomery	-	1	-
Frank Fijakowski	-	1	-
Florian Grassl (GER)	-	1	-
Frank Rommel (GER)	-	1	1
Ben Sandford	-	-	1
Sergei Chudinov (RUS)	-	-	1

Stand: 10/2014

Statistik Weltmeisterschaften Skeleton (S. 3)

Weltmeisterinnen

2013 St. Moritz	Shelley Rudman (GBR)
2012 Lake Placid	Katie Uhlaender (USA)
2011 Königssee	Marion Thees (Deutschland)
2009 Lake Placid	Marion Trott (Deutschland)
2008 Altenberg	Anja Huber (Deutschland)
2007 St. Moritz	Noelle Pikus-Pace (USA)
2005 Calgary	Maya Pedersen-Bieri (Schweiz)
2004 Königssee	Diana Sartor (Deutschland)
2003 Nagano	Michelle Kelly (USA)
2001 Calgary	Maya Pedersen-Bieri (Schweiz)
2000 Igls	Steffi Hanzlik (Deutschland)

Erfolgreichste WM-Pilotinnen

	Gold	Silber	Bronze
Maja Bieri-Pedersen	2	-	1
Marion Thees (GER)	2	-	-
Katie Uhleander	1	2	-
Anja Huber (GER)	1	1	-
Noelle Pikus-Pace	1	2	-
Michelle Kelly	1	-	1
Steffi Hanzlik (GER)	1	-	-
Diana Sartor (GER)	1	-	-
Shelley Rudman (GBR)	1	-	-
Melissa Hollingsworth	-	2	1
Alex Coomber	-	1	-
Jekatarina Mironowa	-	1	-
Lindsay Alcock (CAN)	-	1	-
Amy Williams (GB)	-	1	-
Kerstin Szymkowiak	-	-	3
Tracia Stumpf	-	-	2
Tristan Gale	-	-	1
Elizabeth Yarnold (GB)	-	-	1
Sarah Reid (CAN)	-	-	1

Statistik Weltmeisterschaften Rennrodeln (S. 1)

Erfolgreichste Sportler/innen

WM-Titel Herren	
Armin Zöggeler	6
Georg Hackl	3
Felix Loch	4
David Möller	2

WM-Titel Damen	
Tatjana Hüfner	4
Margit Schumann	4
Sylke Otto	4
Susi Erdmann	3
Natalie Geisenberger	1

WM-Titel Doppelsitzer	
Patric Leitner/Alexander Resch	4
Stefan Krauße/Jan Behrendt	4
Bernd Hahn/Ulrich Hahn	3
Andre Florschütz/Torsten Wustlich	3
Tobias Wendl/Tobias Arlt	1

Alle Weltmeister (Olympiasieger grau)

	Herren		Damen		Doppelsitzer		Team
1955	Anton Salvesen	NOR	Karla Kienzl	AUT	Hans Krausner/Josef Thaler	AUT	
1957	Hans Schaller	FRG	Maria Isser	AUT	Fritz Nachmann/Josef Strillinger	FRG	
1958	Jerzy Wojnar	POL	Maria Semczyszak	POL	Fritz Nachmann/Josef Strillinger	FRG	
1959	Herbert Thaler	AUT	Elly Lieber	AUT			
1960	Helmut Berndt	FRG	Maria Isser	AUT	Reinhold Frosch/Ewald Walch	AUT	
1961	Jerzy Wojnar	POL	Elisabeth Nagele	SUI	Roman Pichler/Raimondo Prinroth	ITA	
1962	Thomas Köhler	GDR	Ilse Geisler	GDR	Giovanni Graber/Gianpaolo Ambrosi	ITA	
1963	Fritz Nachmann	FRG	Ilse Geisler	GDR	Ryszard Pedrak/Lucjan Kudzia	POL	
1964	Thomas Köhler	GDR	Ortrun Enderlein	GDR	Josef Feistmantl/Manfred Stengl	AUT	
1965	Hans Plenk	FRG	Ortrun Enderlein	GDR	Wolfgang Scheidel/Michael Köhler	GDR	
1967	Thomas Köhler	GDR	Ortrun Enderlein	GDR	Klaus Bonsack/Thomas Köhler	GDR	
1968	Manfred Schmid	AUT	Erica Lechner	ITA	Klaus Michael Bonsack/Thomas Köhler	GDR	
1969	Josef Feistmantl	AUT	Petra Tierlich	GDR	Manfred Schmid/Ewald Walch	AUT	
1970	Josef Fendt	FRG	Barbara Piecha	POL	Manfred Schmid/Ewald Walch	AUT	
1971	Karl Brunner	ITA	Elisabeth Demleitner	FRG	Paul Hildgartner/Walter Plaikner	ITA	
1972	Wolfgang Scheidel	GDR	Anna-Maria Müller	GDR	Horst Hörnlein/Reinhard Bredow	GDR	
1973	Hans Rinn	GDR	Margit Schumann	GDR	Horst Hörnlein/Reinhard Bredow	GDR	
1974	Josef Fendt	FRG	Margit Schumann	GDR	Bernd Hahn/Ulrich Hahn	GDR	
1975	Wolfram Fiedler	GDR	Margit Schumann	GDR	Bernd Hahn/Ulrich Hahn	GDR	
1976	Dettlef Günther	GDR	Margit Schumann	GDR	Hans Rinn/Norbert Hahn	GDR	
1977	Hans Rinn	GDR	Margit Schumann	GDR	Hans Rinn/Norbert Hahn	GDR	
1978	Paul Hildgartner	ITA	Vera Sosulja	URS	Dainis Bremse/Aigars Krikis	URS	
1979	Detlef Günther	GDR	Melitta Sollmann	GDR	Hans Brandner/Balthasar Schwarm	FRG	
1980	Bernhard Glass	GDR	Vera Zozula	URS	Hans Rinn/Norbert Hahn	GDR	

Statistik Weltmeisterschaften Rennrodeln (S. 2)

1981	Sergej Danilin	URS	Melitta Sollmann	GDR	Bernd Hahn/Ulrich Hahn	GDR		
1983	Miroslav Zajonc	CAN	Steffi Martin	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR		
1984	Paul Hildgartner	ITA	Steffi Martin	GDR	Hans Stanggassinger/Franz Wembacher	FRG		
1985	Michael Walther	GDR	Steffi Martin	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR		
1987	Markus Prock	AUT	Cerstin Schmidt	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR		
1988	Jens Müller	GDR	Steffi Walter	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR		
1989	Georg Hackl	FRG	Susi Erdmann	GDR	Stefan Krauße/Jan Behrendt	FRG		ITA
1990	Georg Hackl	FRG	Gabriele Kohlisch	GDR	Hansjörg Raffl/Norbert Huber	ITA		GDR
1991	Arnold Huber	ITA	Susi Erdmann	GER	Stefan Krauße/Jan Behrendt	GER		GER
1992	Georg Hackl	GER	Doris Neuner	AUT	Stefan Krauße/Jan Behrendt	GER		
1993	Wendell Suckow	USA	Gerda Weißensteiner	ITA	Stefan Krauße/Jan Behrendt	GER		GER
1994	Georg Hackl	GER	Gerda Weissensteiner	ITA	Kurt Brugger/Wilfried Huber	ITA		
1995	Armin Zöggeler	ITA	Gabriele Kohlisch	GER	Stefan Krauße/Jan Behrendt	GER		GER
1996	Markus Prock	AUT	Jana Bode	GER	Tobias Schiegl/Markus Schiegl	AUT		AUT
1997	Georg Hackl	GER	Susi Erdmann	GER	Tobias Schiegl/Markus Schiegl	AUT		AUT
1998	Georg Hackl	GER	Silke Kraushaar	GER	Stefan Krauße/Jan Behrendt	GER		
1999	Armin Zöggeler	ITA	Sonja Wiedemann	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER		AUT
2000	Jens Müller	GER	Sylke Otto	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER		GER
2001	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	André Florschütz/Torsten Wustlich	GER		GER
2002	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER		
2003	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT		GER
2004	David Möller	GER	Silke Kraushaar	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER		GER
2005	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Andre Florschütz/Torsten Wustlich	GER		GER
2006	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT		
2007	David Möller	GER	Tatjana Hüfner	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER		GER
2008	Felix Loch	GER	Tatjana Hüfner	GER	Andre Florschütz/Torsten Wustlich	GER		GER
2009	Felix Loch	GER	Erin Hamlin	USA	Plankensteiner/Hasselrieder	ITA		GER
2010	Felix Loch	GER	Tatjana Hüfner	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT		
2011	Armin Zöggeler	ITA	Tatjana Hüfner	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT		abgesagt
2012	Felix Loch	GER	Tatjana Hüfner	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT		GER
2013	Felix Loch	GER	Natalie Geisenberger	GER	Tobias Wendl/Tobias Arlt	GER		GER

Stand: 10/2014

Statistik Weltcup Bob (S. 1)

	Herren-Zweier		Gesamtsiege	
1	Pierre Lueders	CAN	6	1994, 1995, 1997, 1998, 2003, 2006
2	Christoph Langen	GER	3	1996, 1999, 2004
	Martin Annen	SUI	3	2001, 2002, 2005
4	Günther Huber	ITA	2	1992, 1993
	Beat Hefti	SUI	2	2009, 2012
	Steven Holcomb	USA	2	2007, 2014
7	Wolfgang Hoppe	GER	1	1991
	Anton Fischer	GER	1	1987
	Maris Poikans	RUS	1	1986
	Janis Kipurs	RUS	1	1988
	Gustaf Weder	SUI	1	1989
	Christian Schebitz	FRG	1	1990
	Christian Reich	SUI	1	2000
	André Lange	GER	1	2008
	Ivo Ruegg	SUI	1	2010
	Alexandre Zoubkov	RUS	1	2011
	Lyndon Rush	USA	1	2013

	Nationen	
1	Deutschland	7
	(GER/FRG)	
	Schweiz	7
3	Kanada	6
4	Russland	3
	USA	3
6	Italien	2

	Herren-Vierer		Gesamtsiege	
1	Alexandre Zoubkov	RUS	5	2005, 2006, 2009, 2012, 2013
2	André Lange	GER	4	2001, 2003, 2004, 2008
3	Wolfgang Hoppe	GER	2	1992, 1996
	Ingo Appelt	AUT	2	1988, 1989
	Marcel Rohner	SUI	2	1997, 2000
6	Peter Kienanst	AUT	1	1988
	Matt Roy	USA	1	1987
	Chris Lori	CAN	1	1990
	Gustaf Weder	SUI	1	1991
	Brian Shimer	USA	1	1993
	Hubert Schösser	AUT	1	1994
	Pierre Lueders	CAN	1	1995
	Harald Czudaj	GER	1	1998
	Christoph Langen	GER	1	1999
	Martin Annen	SUI	1	2002
	Walter Delle Karth	AUT	1	1986
	Evgeni Popov	URS	1	2007
	Stephen Holcomb	USA	1	2010
	Manuel Machata	GER	1	2011
	Maximilian Arndt	GER	1	2014

	Nationen	
1	Deutschland	10
2	Russland	6
3	Österreich	5
4	Schweiz	4
5	USA	3
6	Kanada	2

Statistik Weltcup Bob (S. 2)

	Kombination		Gesamtsiege	
1	Pierre Lueders	CAN	4	1994, 1995. 1998, 2006
	André Lange	GER	4	2001, 2003, 2004, 2008
3	Steven Holcomb	USA	3	2007, 2010, 2014
4	Gustaf Weder	SUI	2	1989, 1991
	Christoph Langen	GER	2	1996, 1999
	Martin Annen	SUI	2	2002, 2005
7	Ekkehard Fasser	SUI	1	1986
	Matt Roy	USA	1	1987
	Ingo Appelt	AUT	1	1988
	Maris Poikans	RUS	1	1990
	Wolfgang Hoppe	GER	1	1992
	Brian Shimer	USA	1	1993
	Günther Huber	ITA	1	1997
	Marcel Rohner	SUI	1	2000
	Alexandre Zoubkov	RUS	1	2009
	Manuel Machata	GER	1	2011
	Maximilian Arndt	GER	1	2012
	Oskars Melbardis	LAT	1	2013

	Nationen	
1	Deutschland	9
2	Schweiz	5
	USA	5
4	Kanada	4
5	Russland	2
6	Österreich	1
	Italien	1
	Lettland	1

	Damen		Gesamtsiege	
1	Sandra Kiriasis	GER	9	2003 - 2011
2	Jean Racine	USA	2	2000, 2001
	Kaillie Humphries	CAN	2	2013, 2014
4	Francoise Burdet	SUI	1	1999
	Susi Erdmann	GER	1	2002
	Cathleen Martini	GER	1	2012

	Nationen	
1	Deutschland	11
2	USA	2
	Kanada	2
4	Schweiz	1

BSD-Statistik/Gesamt:	Herren	Damen
WC-Rennen: 468	**Debüt-Saison 1984/85**	**Debüt-Saison 1998/99**
Deutsche Siege: 215	**345 Rennen (176 im 2er / 169 im 4er)**	**123 Rennen**
Debüt-Saison/Herren: 1984/85	**143 dt. Einzelsiege (70 im 2er / 73 im 4er)**	**72 dt. Einzelsiege**
Debüt-Saison/Damen: 1998/99	**17 dt. Gesamtsiege (+ Kombi: 25)**	**11 dt. Gesamtsiege**
Deutsche Gesamtsiege: 28 (+ 9x Kombi)		

Stand 10/2014

Statistik Weltcup Skeleton

Herren				
1	Christian Auer	AUT	5	1990, 1991, 1992, 1994, 1995
2	Martins Dukurs	LAT	4	2010, 2011, 2012, 2013
3	Jeff Pain	CAN	2	2005, 2006
	Andy Schmid	AUT	2	1987, 1988
	Andy Böhme	GER	2	1999, 2000
	Kristan Bromley	GBR	2	2004, 2008
7	Alexander Tretiakov	RUS	1	2009
	Allan Wicki	SUI	1	1989
	Franz Plangger	AUT	1	1993
	Ryan Davenport	USA	1	1996
	Alexander Müller	AUT	1	1997
	Willi Schneider	GER	1	1998
	Lincoln DeWitt	USA	1	2001
	Gregor Stähli	SUI	1	2002
	Chris Soule	USA	1	2003
	Zuch Lund	USA	1	2007

	Nationen	
1	Österreich	9
2	USA	4
	Lettland	4
4	Deutschland	3
5	Schweiz	2
	Kanada	2
	Großbritanien	2

Damen				
1	Alex Coomber-Hamilton	GBR	3	2000, 2001, 2002
2	Marion Thees	GER	2	2009, 2013
	Katie Uhlaender	USA	2	2007, 2008
	Mellisa Hollingsworth-Richards	CAN	2	2006, 2010
5	Steffi Hanzlik	GER	1	1999
	Michelle Kelly	CAN	1	2003
	Lindsay Alcock	CAN	1	2004
	Noelle Pikus-Pace	USA	1	2005
	Anja Huber	GER	1	2011
	Shelley Rudman	GBR	1	2012

	Nationen	
1	Kanada	4
	Großbritanien	4
	Deutschland	4
4	USA	3

BSD-Statistik/Gesamt:
WC-Rennen: 259
Deutsche Siege: 56
Deutsche Gesamtsiege: 7

Damen
Debüt-Saison 1996/97
112 Rennen
38 dt. Einzelsiege
4 x eine dt. Gesamtsiegerin

Herren
Debüt-Saison 1986/87
147 Rennen
18 dt. Einzelsiege
3 x einen dt. Gesamtsieger

Stand 10/2014

Statistik Weltcup Rennrodeln (S. 1)

	Herren		Gesamt	
1	Markus Prock	AUT	10	1988, 1991-1997, 1999, 2002
2	Armin Zöggeler	ITA	10	1998, 2000, 2001, 2004, 2006-2011
3	Paul Hildgartner	ITA	3	1979, 1981, 1983
	Ernst Haspinger	ITA	3	1980, 1981, 1982
	Norbert Huber	ITA	3	1985, 1986, 1987
	Felix Loch	GER	3	2012, 2013, 2014
6	Georg Hackl	GER	2	1989, 1990
8	Anton Winkler	GDR	1	1978
	Michael Walter	GDR	1	1984
	Markus Kleinheinz	AUT	1	2003
	Albert Demtschenko	URS	1	2005

	Nationen	
1	Italien	19
2	Österreich	11
3	Deutschland	7
	(GER/FRG/GDR)	
4	Russland	1

	Doppelsitzer		Gesamt	
1	Hansjörg Raffl/Norbert Huber	ITA	8	1983, 1985, 1986, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993
2	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	6	2000, 2002, 2004, 2006, 2007, 2008
3	Günter Lemmerer/Reinhold Sulzbacher	AUT	3	1980, 1981, 1982
	Stefan Krause/Jan Behrendt	GER	3	1994, 1995, 1996
	Mark Grimmette/Brian Martin	USA	3	1998, 1999, 2003
	Tobias Wendl/Tobias Arlt	GER	3	2011, 2013, 2014
6	Peter Gschnitzer/Karl Brunner	ITA	2	1978, 1979
	Christian Oberstolz/Patrick Gruber	ITA	2	2005, 2009
9	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzch	GDR	1	1984
	Thomas Schwab/Wolfgang Staudinger	FRG	1	1987
	Jewgeni Beloussow/Alexander Beljukow	URS	1	1988
	Chris Thorpe/Gordy Sheer	USA	1	1997
	Steffen Skel/Steffen Wöller	GER	1	2001
	Fluckinger/Wilhelmer	AUT	1	1982
	Florschütz/Wustlich	GER	1	2010
	Linger/Linger	AUT	1	2012

	Nationen	
1	Deutschland	16
	(GER/FRG/GDR)	
2	Italien	12
3	Österreich	5
4	USA	4
5	Russland	1

Statistik Weltcup Rennrodeln (S. 2)

	Damen		Gesamt	
1	Tatjana Hüfner	GER	5	2008, 2009, 2010, 2011, 2012
	Silke Kraushaar	GER	5	1999, 2001, 2002, 2006, 2007
3	Sylke Otto	GER	4	1995, 2000, 2003, 2004
4	Angelika Schafferer	AUT	3	1979, 1980, 1981
5	Gerda Weißensteiner	ITA	2	1993, 1998
	Cerstin Schmidt	GDR	2	1985, 1987
	Susi Erdmann	GER	2	1991, 1992
	Julia Antipowa	URS	2	1988, 1990
	Natalie Geisenberger	GER	2	2013, 2014
9	Regina König	FRG	1	1978
	Wera Sosulja	URS	1	1982
	Ute Weiss	GDR	1	1983
	Steffi Martin	GDR	1	1984
	Bettina Schmidt	GDR	1	1984
	Marie-Luise Rainer	ITA	1	1986
	Ute Oberhoffner	GDR	1	1989
	Gabi Kohlisch	GER	1	1994
	Jana Bode	GER	1	1996
	Andrea Tagwerker	AUT	1	1997
	Barbara Niedernhuber	GER	1	2005

	Nationen	
1	Deutschland	28
	(GER/FRG/GDR)	
2	Österreich	4
3	Italien	3
	Russland	3

BSD-Statistik/Gesamt:	Damen	Herren	Doppel
WC-Rennen: 760	Debüt-Saison 1977/78	Debüt-Saison 1977/78	Debüt-Saison 1977/78
Deutsche Siege: 492	253 Rennen	253 Rennen	254 Rennen
Doppelsiege: 267	199 dt. Einzelsiege	149 dt. Einzelsiege	144 dt. Einzelsiege
Dreifachsiege: 143	157 dt. Doppelsiege	46 dt. Doppelsiege	64 dt. Doppelsiege
Deutsche Gesamtsieger: 51	104 dt. Dreifachsiege	26 dt. Dreifachsiege	13 dt. Dreifachsiege
	28 dt. Gesamtsiegerin	7 dt. Gesamtsieger	16 dt. Gesamtsieger

Stand 10/2014

WM-Bahn 2015 - Winterberg

Die Bobbahn im Hochsauerland ist im Februar 2015 Austragungsstätte der Weltmeisterschaften im Bob- und Skeletonsport.

Das 1330 Meter lange Eislabyrinth hat 15 Kurven und lässt Geschwindigkeiten bis 140 Stundenkilometern zu. Nachdem in Königssee die erste Kunsteisbahn eröffnet wurde, bewarb sich Winterberg neben Garmisch-Partenkirchen um eine zweite deutsche Bahn und bekam dafür den Zuschlag. 1977 wurde die weltweit vierte Eisbahn in Winterberg eröffnet.

1989 erlebten die Sauerländer die Rennrodel-Weltmeisterschaften und die Bob-Europameisterschaften. Die erste Bob-WM fand 1995 statt. Im Jahr 2000 trugen die Frauen im Zweierbob ihre weltweit ersten Titelkämpfe auf der Winterberger Bahn aus. In den Jahren 2005 und 2006 erfolgte eine umfassende Modernisierung der Anlage.

Messlänge Start - Ziel: 945 - 1330	**Max. Gefälle:** 15 %
Kurvenzahl: 15	**Durchschnittsgefälle:** 9.8%

Richard-Hartmann-Journalistenpreis 2014
an Frank Stuckatz

Der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) ehrt im Rahmen seiner Saisoneröffnungs-Pressekonferenz am 18. November 2014 in Herzogenaurach den Journalisten Frank Stuckatz mit dem „Richard-Hartmann-Preis“. Der BSD verleiht die Auszeichnung seit 1991 für „herausragende Berichterstattung über den Bob- und Schlittensport“. Der Potsdamer Filmautor Frank Stuckatz erhält diese Auszeichnung bereits zum zweiten Mal.

Stuckatz oder auch „Stucki“, wie ihn die Sportler nennen, begleitet die Bob- und Schlittensportler seit vielen Jahren nicht nur während der Wintersaison. Neben den Olympischen Winterspielen, den Weltcups, Welt- und Europameisterschaften ist der 52-Jährige auch bei vielen Sommerterminen mit dabei. Er berichtet von regionalen Veranstaltungen und Wettkämpfen, von Sommertrainingslagern oder Bob-Castings. Stuckatz begleitet unsere Kufensportler das ganze Jahr über.

Mit den beiden Filmen aus der Saison 2013/14 „Unternehmen Gold“ (20:30 Min.), Ausstrahlung in der ARD am 2. Februar 2014 und „Sportclub Stars: Meinhard Nehmer“ (28:30 Min.) NDR, 9. März 2014 hat Frank Stuckatz wieder zwei außergewöhnliche Filmbeiträge geschaffen.

„Unternehmen Gold“ lief unmittelbar vor den Olympischen Spielen in Sochi, am 2. Februar in der ARD. Der Film dokumentiert die erfolgreiche deutsche Tradition im Viererbob und zeigt den Aufwand bei der Vorbereitung auf Olympische Winterspiele.
Der zweite Film, „Sportclub Stars: Meinhard Nehmer“ wurde im Rahmen der Star-Reihe des NDR gesendet. Er stellt einen der erfolgreichsten Bobpiloten der Welt vor. Meinhard Nehmer, der als Mann von der Ostseeküste in die Berge kam und zur Legende wurde.

Geboren wurde Frank Stuckatz am 6. Januar 1962 in Meißen. Aufgewachsen in Brandenburg betrieb er als keiner Junge in Potsdam Leichtathletik und kannte und bewunderte Bobsport-Größen wie Raimund Bethge und Meinhard Nehmer. 1998 drehte Stuckatz für den mdr einen Film über Wolfgang Hoppes letzte Saison. André Lange folgte als Nachfolger Hoppes und fortan beschäftigten den Filmreporter die Duelle Lange-Langen. Er begleitete André Lange bis zu seiner letzten Fahrt während der Olympischen Winterspiele in Vancouver und produzierte über ihn wieder einen außergewöhnlichen Filmbeitrag über den vierfachen Olympiasieger an den Lenkseilen.

Zum Richard-Hartmann-Preis:

Richard Hartmann (1914-1984) war von 1968 – 1984 Präsident des DBSV. Den Preis gibt es seit 1991, initiiert vom damaligen Geschäftsführer Günter Gscheidlinger. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Der BSD verleiht die Auszeichnung seit 1991 für „herausragende Berichterstattung über den Bob- und Schlittensport“.

Bisherige Preisträger: 1991 Klaus Angermann, 1992 Klaus Angermann, 1993 Fritz Heimann, 1994 Wolfhard Hillerkus, 1995 Harro Esmarch, 1996 Wolfgang Harder, 1997 Wilfried Jendreizik, 1998 Wolfgang Bartels, 1999 Eberhard Stanjek, 2000 Gerald Fritsche, 2001 Rolf Rainer Gecks, 2002 -, 2003 Werner Rabe, 2004 Ron Ringguth, 2005 Peter Grube, 2006 Torsten Teichert, 2007 Norbert Galeske, 2008 Anno Hecker, 2009 Frank Stuckatz, 2010 Uwe Jentzsch, 2011 Michael Fox und Frank Kastner, 2012 Werner Rabe

Richard Hartmann (1914-1984) war von 1968 – 1984 Präsident des DBSV. Den Preis gibt es seit 1991, initiiert vom damaligen Geschäftsführer Günter Gscheidlinger. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Kerstin Lösch erhält Viessman- Nachwuchs-Trainerpreis 2014
Rennrodelnachwuchs-Trainerin auf PK in Herzogenaurach ausgezeichnet

Herzogenaurach (bsd/18.11.2014) Zum sechsten Mal hat der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) den Viessmann-Nachwuchs-Trainerpreis verliehen. „Diese Auszeichnung“, betonte BSD-Generalsekretär Thomas Schwab auf der Saisoneröffnungs-Pressekonferenz des BSD in Herzogenaurach, „würdigt die engagierte Nachwuchsarbeit unserer Trainer und Trainerinnen für die Sportarten Rennrodeln, Bob oder Skeleton.“
Beurteilt werden neben Fachwissen und Trainingsmethodik auch kreative Trainingsmethoden, Erfolge und Beliebtheit bei Sportlerinnen und -Sportlern sowie in deren Umfeld. Von einem kleinen BSD-Gremium wurden die unterschiedlichen Bewerbungen und Vorschläge der Landesverbände gesammelt und beurteilt. Das Votum des Gremiums fiel diesmal auf die Rennrodel-Nachwuchstrainerin Kerstin Lösch.

Kerstin Lösch arbeitet ehrenamtlich in Thüringen für den RT Suhl. Frau Lösch ist geboren am 18. Januar 1961, glücklich verheiratet und hat drei Kinder und fünf Enkelkinder. Seit 1998 ist Kerstin Lösch fleißige „Mitstreiterin“ im Rodelteam Suhl.
Die ausgebildete B-Trainerin überzeugt durch fachlich fundiertes Training. Sie nimmt regelmäßig an Fortbildungen des TSBV und des Stadtsportbundes teil und arbeitet nach dem Sichtungs- und Ausbildungsplan des TSBV (Rahmentrainingsplan). Frau Lösche betreut die jungen Sportlerinnen und Sportler der Jugend B und C deutschlandweit bei Wettkämpfen. Außerdem sichert sie alle Wettkämpfe in Thüringen als Trainer für den Verein ab und betreut diese, von den Kleinsten der Jugend E bis zur Jugend B. Neben dem Kinder- und Jugendtraining und der Wettkampfbetreuung ist Kerstin Lösch außerdem sehr engagiert bei den Weltcupveranstaltungen in Oberhof im Einsatz. Beim Verein Rodelteam Suhl ist sie stellvertretende Vorsitzende.

Sportler, die zum Beispiel aus der Schule Kerstin Lösch kommen sind unter anderem Sascha Benecken (A-Kader Rodeln), Sophia Griebel (B-Kader Skeleton), Florian Berkes (B2 Kader Rodeln), Georg Reumschüssel (B2 Kader Rodeln), Florian Küchler (B Kader Rodeln) und Sebastian Bley (C Kader Rodeln).

Generalsekretär Thomas Schwab und Rennrodel Cheftrainer Norbert Loch übergaben den mit dem Viessmann-Nachwuchs-Trainerpreis verbundenen Scheck über 2000 Euro an Kerstin Lösch vom Rodelteam Suhl während der jährlichen Saisoneröffnungs-Pressekonferenz am Dienstag, 18. November in Herzogenaurach.

BSD-Fotodatenbank

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte nutzen Sie die Fotodatenbank des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD). Das Archiv auf bsd-portal.de hält für Ihre Berichterstattung zahlreiche Aktion-, und Portrait-Bilder der deutschen Bob-, Skeleton- und Rennrodel-Asse in hoher Auflösung bereit und wird im Laufe der Saison kontinuierlich ausgebaut.

Bilder von der Saisoneröffnungs-Pressekonferenz 2014 in Herzogenaurach werden unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung zum Download bereit gestellt.

Interessenten erreichen die Vorschauansichten der Fotodatenbank auf der Verbands-Homepage www.bsd-portal.de über den Button „BSD.FOTO“ in der Menüleiste oben. Zur optimalen Darstellung wird der Internetbrowser Firefox empfohlen. Um in den Downloadbereich zu gelangen, ist ein Login mit vorausgehender Registrierung nötig. Über die Downloadbedingungen informieren wir nach erfolgter Registrierung.

Alle Bilder unterliegen dem Copyright des BSD. Verstöße gegen das Copyright oder Missbrauch werden juristisch verfolgt.